



Der Öltankzug von Bebra in Vorbild und Modell

Eilige Ölung

Das Wasserfassen von Lokomotiven in Langläufen direkt am Bahnsteig ist ja bekannt. War jedoch der Brennstoff zu ergänzen, mussten kohlegefeuerte Maschinen gewechselt werden. Um den Lokwechsel bei ölgefeuerten 01.10 einzusparen, ließen sich die Männer des Bw Bebra etwas Besonderes einfallen: den mobilen Öltankzug. August Brandau dokumentierte 1961 den Tankvorgang, Martin Knaden stellt den Weinert-Bausatz vor.

Nord-Süd-Strecke – mit weithin hallenden Auspuffschlägen nähert sich eine 01.10 mit ihrem schweren D-Zug dem Bahnhof Bebra. Einige hundert Kilometer liegen an diesem Tag schon hinter ihr, die Wasser- und Brennstoff-Vorräte sind dementsprechend verbraucht. Doch noch ist der Plantag nicht zu Ende. Für die zweite Hälfte der Reise müssen in Bebra Wasser und Öl ergänzt werden.

Während das Personal der 01.10 das Einfahrsignal von Bebra noch nicht se-

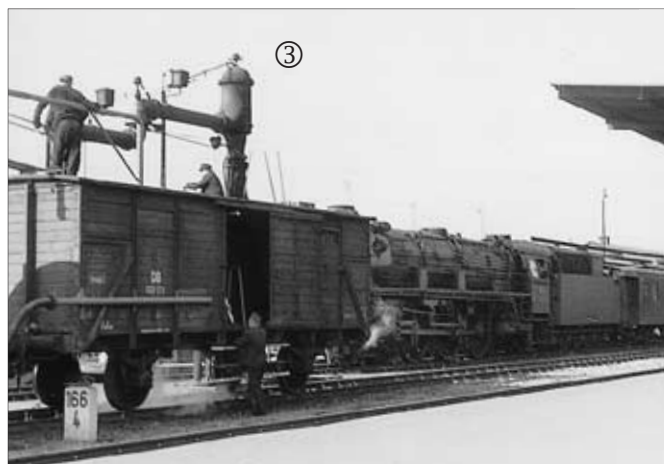
hen kann, macht sich die Öltankmannschaft bereits startklar ①. Mit einer 56.2 rangiert der Öltankzug vom Bw auf ein Gleis zwischen den Bahnsteiggleisen. Der Lokführer bremst die Fuhre so ab, dass der Pumpenwagen neben dem Gelenkwasserkran zum Halten kommt. Jetzt heißt es abwarten ②. Leise zischt der Dampf in der Heizleitung. Er hält das schwere Bunkeröl warm und damit flüssig. Doch lange müssen die Männer auf den minutengenau einrollenden Zug nicht warten.

Mit einem Pfiff kündigt sich die 01.10 an ③. Auch ihr Meister versteht sein Geschäft und hält trotz des beharrlich schiebenden Zuges mit dem Tender passgenau neben dem G 10. Der Heizer klettert vom Führerstand und kümmert sich ums Wasserfassen.

Auch die Öltankmannschaft ist aktiv geworden: Einer bedient im G 10 die dampfbetriebene Pumpe, die anderen sind mit einer Leiter durch eine Luke auf das Dach des G 10 geklettert. Die Bühne wird mit vereinten Kräften zum Tender herübergedreht und die Einfüllklappe des Ölbunkers geöffnet.

Dann schwenkt der Ölgalgen aus. Seine Öffnung liegt genau über dem kleinen Einfüllloch – die Männer sind eben ein eingespieltes Team. Auf Zuruf setzt der Pumpenbediener das Förderaggregat in Funktion und gleich darauf ergießt sich das schwarze Gold in armiertem Strahl in den Tender.

Nach wenigen Minuten sind sowohl Wasserbehälter wie Ölbunker aufgefüllt. Pumpe aus! Wasserkran, Ölgalgen und Bühne werden zurückgeschwenkt und alsbald erfolgt der Abfahrauftrag für unsere 01.10, die sich nach einem





⑥

kurzen Achtungspfeiff schwer schnaubend mit ihrem D-Zug wieder in Bewegung setzt.

Der Öltankzug im Modell

Ja, so mag es damals gewesen sein, als Pünktlichkeit noch etwas zählte und keine Oberleitung das Herumklettern auf Tendern vereitelte. Im Modell lässt sich diese interessante Form der Ölbetankung mithilfe des Umbausatzes 3399 von Weinert darstellen ©. Sind ein Piko-Kesselwagen passender Bau-

form (Art.-Nr. 54371) und ein Fleischmann-G 10 (Art.-Nr. 5352) beschafft, kann die Feierabendbastelei beginnen.

Mit der Bohrshablone lassen sich alle Löcher komfortabel setzen. Lediglich die Griffstangenhalter, die als Scharnier für die Dachluke dienen, müssen neben den Scharnierösen nach Augenmaß positioniert werden. Als filigranes Ätzblech liegt die Schwenkbühne vor, deren Geländer unbedingt mit etwas Lot an den Biegestellen stabilisiert werden sollten. Die übrigen Teile können nach Anleitung verbaut werden. Eine auf den

Vorbildfotos erkennbare Griffstange wurde in der Mitte der G 10-Tür noch ergänzt, und um den widerspenstigen Silikonschlauch zu bändigen, wurde ein 0,4-mm-Messingdraht in seinem Inneren versteckt ©.

Nach der Lackierung der Anbauteile in matted Eisengrau und dem Anbringen der Beschriftung nebst ein paar unvermeidlichen Dreckspuren kann der Öltankzug als Blickfang im Bw stationiert werden. Bis zum Betanken der ersten ölgefeuerten Lok wird es nun sicher nicht mehr lange dauern ©... MK



④



⑤

Alternativ kann eine Öllok auch im Bw betankt werden. Weinert bietet dazu einen Bausatz mit Turm (4005) bzw. – wie rechts zu sehen – ohne (3344) an. Fotos: MK (5), August Brandau (4)

